

Vom Fischerdorf zur Industrialisierung

„Palast der Produktion“: Ausstellung über die Geschichte der BWK

Von Doris Friedrichs

Blumenthal – Einen Monat lang, vom 15. Juni bis 15. Juli, ist das ehemalige Sortiergebäude auf dem Gelände der Bremer Wollkämmerei (BWK) fest in der Hand von Künstlern und Kreativen. Insgesamt 89 Teilnehmer aus neun Ländern werden im Rahmen des Projektes „Palast der Produktion“ der Zwischen-ZeitZentrale (ZZZ) auf etwa 4500 Quadratmeter Projekte präsentieren und produzieren. Von der mobilen Kunstgalerie über Dokumentarfilme bis zur Laborküche ist alles dabei.

Zu denen, die sich beteiligten, gehören auch das Dokumentationszentrum, der Heimatverein Blumenthal und der Förderverein Kämmereimuseum. Gemeinsam, wenn auch in verschiedenen Räumen, werden sie zur Historie Blumenthals und speziell der BWK-Exponate wie Fotos und Dokumente zeigen. Das Doku ist zusätzlich mit Texten über ehemalige BWK-Arbeiter, gedruckt auf lan-



Wollkaufmann Uwe Böhnisch, Fördervereinsvorsitzender Detlef Gorn und Jörn Brinkhus vom Bremer Staatsarchiv (von links) tauschen vor dem Start des „Palast der Produktion“ alte Glasplatten und eine DVD mit historischen Aufnahmen aus.

FOTOS (2): DF

gen Papierbahnen, vertreten. Darüber hinaus hat Künstler Rolan Khayyat zwei „Pappkameraden“ gestaltet, die symbolhaft für die Arbeit auf der BWK stehen könnten.

Der Heimatverein Blumenthal e.V. stellt die Entwicklung

Blumenthals vom Fischerdorf bis zur Industrialisierung anhand alter Bilder vor; beispielsweise über die Entstehung der Lange Straße (heute Landrat-Christians-Straße) aufgrund des Baus der BWK. Auch Bilder von besonderen Orten innerhalb des Stadtteils wie Wätjens Park sind zu sehen. Mit Dokumenten und Fotografien zur BWK präsentiert sich zudem der Förderverein Kämmereimuseum. Ab dem 14. Juni wird die Ausstellung vor Ort produziert. Bevor es so weit ist, überreichte Jörn Brinkhus vom Staatsarchiv Bremen eine DVD mit 3000 Fotos aus früheren Zeiten der BWK an Detlef Gorn, Vorsitzender des Fördervereins Kämmereimuseum. Die Fotos stammen allesamt von Glasplatten.

Detlef Gorn wiederum übergab an Brinkhus seine Sammlung mit etwa 100 Glasplatten aus den 1920er/1930er Jahren, die ebenfalls bei der BWK entstanden sind. Im Staatsarchiv könnten sie besser gelagert werden schon we-

gen der Raumfeuchte und der idealen Temperatur, erklärte Gorn dazu.

Die Ausstellung ist vom 15. Juni bis 15. Juli täglich von 12 bis 18 Uhr zu besichtigen. Außerdem wird Uwe Böhnisch, Bremer Wollkaufmann und Mitglied im Förderverein Kämmereimuseum, zu folgenden Terminen Führungen über das BWK-Gelände anbieten: 17. Juni von 14 bis 15 Uhr sowie 22., 26. und 29. Juni, jeweils von 15 bis 16 Uhr. Geplant ist ebenso ein Zeitzeugencafé mit ehemaligen BWK-MitarbeiterInnen und zwar am 17. Juni und 8. Juli, jeweils von 15 bis 17 Uhr.

Im Rahmen des Projektes „Palast der Produktion“ finden darüber hinaus verschiedene Veranstaltungen statt, die nächste am 15. Juni, dem Tag der Eröffnung, um 19 Uhr mit dem Titel „Selbstsorge im Echtleben“. Dabei blicken Katja Kullmann und Sabine Flick mit einer Lesung und einem Vortrag mit anschließender Diskussion hinter die Kulissen des Traums vom selbstbestimmten Arbeiten. Es geht um Wertschätzung, Prekarität, Selbstoptimierung, Selbstzweifel und dem Streben nach Authentizität.

Der Bremer Stadtdialog ist am 26. Juni um 19 Uhr zu Gast im „Palast der Produktion“. Thema: „Spielräume in der Stadt – Strategien der informellen Stadtentwicklung“. Anne Quemen und Niels Boeing diskutieren am 14. Juli um 19 Uhr über „Die Stadt als Fabrik“. Inhalt ist der strukturelle Wandel mit seiner Tendenz zu Dienstleistungen und Hochtechnologien, der in den westlichen Ländern die Deindustrialisierung fördern soll.

Der „Palast der Produktion“ endet mit einer Produktschau der TeilnehmerInnen am 14. und 15. Juli jeweils ab 10 Uhr.



Historikerin Katrin Schoßmeier (links) und Doku-Leiterin Angela Stocks präsentieren hier Exponate der Ausstellung zur Geschichte der BWK und Blumenthals.